

*Die Zeit der Zerreißproben (1274–1449)*. Herausgegeben von Michel Mollat du Jourdin und André Vauchez. Deutsche Ausgabe bearbeitet und herausgegeben von Bernhard Schimmelpfennig (Die Geschichte des Christentums. Religion-Politik-Kultur, Band 6. Herausgegeben von Jean-Marie Mayeur, Charles Pietri, André Vauchez, Marc Venard. Deutsche Ausgabe herausgegeben von Norbert Brox, Odilo Engels, Georg Kretschmar, Kurt Meier, Heribert Smolinsky). Herder: Freiburg–Basel–Wien 1991, 912 S. mit 32 Farbtafeln und zahlreichen s/w Abbildungen, in Leinen geb. mit Schuber, DM 248.– ISBN 3–451–22256–6.

Mit dem vorliegenden, vom Augsburger Ordinarius Bernhard Schimmelpfennig sorgfältigst bearbeiteten und herausgegebenen sechsten Band über »Die Zeit der Zerreißproben (1274–1449)« begann die Publikation der auf 14 Bände angelegten »Geschichte des Christentums«, eines Werks, das wohl als eines der umfassendsten Unternehmen der Historiographie gelten darf und gleichzeitig in Deutschland, Frankreich und Italien erscheint. Für den deutschen Sprachbereich sorgen Norbert Brox, Odilo Engels, Georg Kretschmar, Kurt Meier und Heribert Smolinsky als Herausgeber für die zum Teil sehr schwer zu bewerkstellende, von mehreren Mitarbeitern mit viel Fleiß erledigte Übersetzung, für die nötige Bearbeitung, Erweiterung und bibliographische Ergänzung.

In der Konzeption angelehnt an die frühere »Histoire de l'Église depuis les origines jusqu'à nos jours«, herausgegeben von A. Fliche und V. Martin (Paris 1935ff.) und das »Handbuch der Kirchengeschichte«, herausgegeben von H. Jedin (Freiburg 1962ff.), behandelt die »Geschichte des Christentums« nicht nur den historischen Entwicklungsprozeß der römisch-katholischen Weltkirche; vielmehr »wird hier das Christentum betont in universalgeschichtlicher Breite und in interkonfessionellem Rahmen sowie in seinen zeit- und geistesgeschichtlichen Verflechtungen gesehen. Ferner gehört eine ebenso eindringende wie allgemeinverständliche Darlegung der Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte zur Signatur des Werkes. Die orientalischen Kirchen und der byzantinisch-orthodoxe Zweig des Christentums, die sich oft dem europazentrierten Blick entziehen, werden kenntnisreich dargestellt. Mit dem Zeitalter der Konfessionalität, das mit dem Entstehen der protestantischen Landeskirchen lutherischer, calvinistischer und anglikanischer Prägung einsetzt, ist eine gleichrangige Behandlung des reformatorischen Christentums nicht nur in Europa, sondern auch in Nordamerika ein historiographisches Erfordernis, dem hier ebenso Rechnung getragen wird wie der Tatsache, daß sich im Zeitalter der Ökumenizität der Horizont nochmals universalhistorisch ausweitet. Dem Gesamtwerk eignet eine integrative Verknüpfung von Spiritualität und Lehre, von Institutionen- und Politikgeschichte, von kultur- und kunstgeschichtlichen Aspekten, von mentalitätsgeschichtlichen wie ethischen Problemen. Soziologische und religionsstatistische Akzente dienen der demographischen Erfassung des Christentums in seiner Umwelt, ausgewählte Illustrationen der notwendigen Anschaulichkeit. So bietet diese 'Geschichte des Christentums' ein Erlebnis lebendiger Anschauung von Weltgeschichte und ermöglicht darüber hinaus überraschende Einsichten über das Verständnis gegenwärtiger Zusammenhänge«, wie die zuvor genannten deutschen Herausgeber in ihrem gemeinsamen Vorwort zum Gesamtwerk betonen.

Für den hier anzuzeigenden Band markieren die auf Konzilien vorgenommenen Unionsversuche — 1274 in Lyon, 1431 bis 1449 in Basel bzw. Ferrara/Florenz — den Rahmen dieser Zeit epochaler Veränderungen am Vorabend der Reformation. Nach der Einleitung von Michel Mollat du Jourdin »Das zweite Konzil von Lyon (1274)« (S. 1–13) befaßt sich der erste Teil in sechs Kapiteln mit der Frage nach der »einen« Kirche. Bernard Guillemain beschreibt den Aufbau und die Institutionen der römischen Kirche (S. 17–74), Paul Ourliac das »Schisma und die Konzilien (1378–1449)« (S. 75–131), Marie-Hélène Congourdeau die byzantinische Kirche von 1274 bis 1453 (S. 132–204). Jean Richard und Jerzy Kloczowski zeichnen ein Bild der »anderen orientalischen Kirchen« (S.

205–263), André Vauchez und Marie-Hélène Congourdeau stellen »Konzeptionen von Kirche« vor (S. 264–314). Im letzten Kapitel dieses ersten Teils skizziert André Vauchez »Protest- und Häresiebewegungen in der römischen Kirche« (S. 315–346).

Der zweite, vier Kapitel umfassende Teil »Heilige Kirche?« beinhaltet die Beiträge: Glaubensvermittlung (Charles de la Roncière und Marie-Hélène Congourdeau, S. 349–411), Die Heilswege (André Vauchez und Marie-Hélène Congourdeau, S. 412–461), Sitten und Moral (Francis Rapp, Charles de la Roncière, Philippe Contamine und Marie-Hélène Congourdeau, S. 462–516) und Heiligung (André Vauchez und Marie-Hélène Congourdeau, S. 517–564).

In neun Kapiteln wird im dritten und letzten Teil auf die Frage »Katholische Kirche?« mit folgenden Beiträgen geantwortet: Kirche und weltliche Macht (Bernard Guillemain und Marie-Hélène Congourdeau, S. 567–625), Die Kirche im französischen Königreich (Bernard Guillemain, S. 626–654), Die Kirche auf den Britischen Inseln (Philippe Contamine, S. 655–682), Die Kirchenprovinzen des Deutschen Reiches (Francis Rapp, S. 683–716), Die Kirche in den Mittelmeerländern (Charles de la Roncière, Jacqueline Guiral-Hadziiossif und Jean Richard, S. 717–770), Die Entwicklung der Kirchen Mittelost- und Nordeuropas (Jerzy Kloczowski, S. 771–811), Die Beziehungen zwischen den Kirchen des Ostens und des Westens: Die Probleme der Vereinigung (Marie-Hélène Congourdeau und Jean Richard, S. 812–839), Christen und Nichtchristen im Schoß der römischen Christenheit: Araber und Juden (Jacqueline Guiral-Hadziiossif und Francis Rapp, S. 840–870), Die römische Kirche und die Nichtchristen außerhalb der Christenheit: Kreuzzüge und Missionierung (Jean Richard, S. 871–887).

In seinem »Rückblick« beschließt Michel Mollat du Jourdin die in diesem Band über die Zeit des ausgehenden Mittelalters vereinigten, qualitativ nicht immer äquivalenten — was selbstverständlich in der Natur eines so großen Gemeinschaftswerkes liegt und daher nicht zum Gegenstand schneidender Kritik gemacht werden darf — Betrachtungen über die »Eine, Heilige und Katholische Kirche«. Ein nützliches Glossar byzantinischer Fachtermini, je ein Karten- und Autorenverzeichnis sowie ein Personenregister schließen den ersten und sich als durchaus tragfähigen Baustein der »Geschichte des Christentums« erweisenden Band ab.

Manfred Heim